

## „Chance für Schneidhain“: „Lassen nicht zu, dass der Wert unserer Initiative heruntergestuft wird“

**Schneidhain** – „Wir lassen nicht zu, dass der Wert unserer Initiative heruntergestuft wird“, sagt der Sprecher der „Chance für Schneidhain“, Oskar Schmidt, der in einer Presseerklärung die Ziele seiner Gruppierung nochmals zu kommunizieren sucht. Man sollte meinen, dass es ruhig geworden ist um die Debatte rund um den Schneidhainer Sportplatz, nachdem das Vorhaben vor kurzem mit einem Beschluss auf den Weg gebracht worden ist. Allerdings sind die Fronten unter den Schneidhainern auch weiter verhärtet, was die Initiative „Chance für Schneidhain“ zum Anlass genommen hat, Stellung zu nehmen zu einigen seitens der Projekt-Gegner angeführten Behauptungen.

Laut Schmidt hätten die Verweigerung des Supermarkt-Konzeptes Tegut in Schneidhain durch ALK/Pro Schneidhain und die initiierten persönlichen Briefe an den Tegut-Eigentümer dazu geführt, dass sich der einzige Interessent zurückgezogen habe. Da sei man schon erstaunt, dass die ALK nun ebenfalls ein Einkaufszentrum auf dem alten Sportplatzgelände vorschläge. Offensichtlich habe sich inzwischen auch bei der ALK die Erkenntnis durchgesetzt, dass eine große Mehrheit der Schneidhainer Bürger einen Supermarkt wünsche.

2009 sei die erste Initiative für einen Supermarkt in Schneidhain von Brigitte Mayr entstanden. Etwas später folgte die Gründung der Projektgruppe „Chance für Schneidhain“, mit dem Ziel, eine repräsentative Umfrage zu realisieren.

In der letzten Sitzung des Stadtparlaments, Ende Juni, signalisierte das Parlament mit

großer Mehrheit die Zustimmung zum Nullsummenspiel „Supermarkt und neuer Sportplatz“ in Schneidhain mit den Stimmen der CDU, SPD, FDP und den Grünen. Die ALK lehnte das Projekt ab.

Selbst wenn die besagte Sitzung schon einige Tage zurückliegt, so ist es Oskar Schmidt dennoch ein Anliegen, die Dinge aus Sicht der Initiative ins rechte Licht zu rücken. Allein die Debatte im Stadtparlament habe ihn geärgert. Hier hätten sich ALK-Sprecher mehr mit polemischen Angriffen gegen eine ihnen unbequeme Bürgerinitiative beschäftigt, als mit der Sache und Argumenten zu den vorliegenden Beschlussvorlagen Supermarkt/Sportplatz in Schneidhain.

Wir wollen das so nicht im Raum stehen lassen, so Oskar Schmidt. Auch hätten die ALK-Sprecher nicht den Listentext von „Chance für Schneidhain“ vorgetragen, sondern erneut den von Initiative von Brigitte Mayr, obwohl man bereits eine Woche vorher in Mammolschhain nach der Sitzung des Finanzausschusses auf diesen groben Fehler unmissverständlich hingewiesen habe.

Der Text auf den Unterschriftenlisten von „Chance für Schneidhain“ ist ausführlicher gefasst, mit dem Inhalt: „Für einen Supermarkt, den Verbleib des Spielplatzes auf dem alten Sportplatzgelände, die Verlagerung der Rollschuhbahn vor die Heinrich-Dorn-Halle und einen neuen Sportplatz“. Über 700 der angetroffenen befragten Bürger haben den Text mit ihrer Unterschrift unterstützt. Darunter waren auch einige, die vorher in „Michas Lädchen“ unterschrieben hatten. Im Unterschriftstext hatte die Initiative weiter

zugesagt, die Planungen der Stadtverwaltung in diesem Sinne begleiten zu wollen. Man habe die Bürger auf die in der Schule öffentlich aushängenden Pläne hingewiesen, ebenso auf die Internetseite von BW-Schneidhain mit den gleichen Plänen. Darüber habe man die Pläne dabei gehabt und habe sie mit den Bürgern ausführlich besprochen, sofern sie nicht bekannt waren. Die Verlagerung des Sportplatzes und die Teilwohnbebauung des alten Sportplatzgeländes seien laut Schmidt allen Unterzeichnern bekannt. Man habe ausführlich und umfassend informiert.

Da stellt sich für Oskar Schmidt schon die Frage, warum die ALK-Sprecher seiner Auffassung nach in ihren Beiträgen mit solch emotionalen, demagogischen Angriffen wie: „unserios, ein grobes Foul begangen, haben lückenhaft informiert, die Bürger wissen nicht, was sie da unterschrieben haben!“ im Parlament auf ordentliche, engagierte Bürger losgehen. Es sei laut Schmidt ganz einfach Polemik mit dem Ziel, die Bürger zu verunsichern, Initiativen von Bürgern in der Öffentlichkeit herabzusetzen und das Thema so zu emotionalisieren, dass keine sachliche Argumentation mehr möglich ist. In dieses Bild der konzertierten Kampagne gegen „Chance für Schneidhain“ passe genau der Presseauftrag von „Pro Schneidhain“, einen Tag vor der Parlamentsdebatte. Darin würden höchste Zweifel daran geäußert, dass die Sammlung der Konkurrenz „Chance für Schneidhain“ repräsentativ sein könnte. Um im gleichen Artikel etwas später auszuführen, dass man nun eigentlich weg wolle vom gegenseitigen Aufwiegen der Unterschriften. Diesen Gefäl-

len könne man, so Schmidt, der „Konkurrenz“ nicht erweisen und werde ausnahmsweise einmal etwas zu ihrer Unterschriftensammlung sagen. Schmidt: „Wenn von diesen 400 Unterschriften für Pro Schneidhain aus Michas Lädchen die Kinder-Unterschriften und die der Bürger die danach aus guten Gründen bei uns unterschrieben haben, abgezogen werden, bleiben deutlich weniger übrig.“

Auch die Frage, ob denn ihre Unterschriftensammlung repräsentativ sei, will der Sprecher der Initiative „Chance für Schneidhain“ gern beantworten: „Wir haben über 700 Unterschriften für einen Supermarkt und einen neuen Sportplatz gesammelt, für die von Herrn Helm geplante große Lösung. Das waren gut 75 Prozent der angetroffenen und befragten erwachsenen Bürger über 18 Jahre. Das ist ohne Zweifel repräsentativ! Nach den Ausführungen zur Qualität sind damit wohl auch die Zweifel an der Quantität unserer Befragung ausgeräumt.“

In Zukunft werde man sich, wie bisher, wieder ausschließlich zur Sache äußern und engagiert für eine nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur in Schneidhain eintreten, auch für ausreichend gute Kinderspielflächen, versichert Schmidt.

Man habe großen Respekt vor allen Bürgern, die in dieser Sache anderer Meinung seien. An der guten Stimmung, dem Miteinander der Bürger, Freunde und Nachbarn habe sich zum Glück hier, trotz manchmal unterschiedlicher Auffassung bisher nichts geändert. Von Spaltung sei hier in Schneidhain jedenfalls nichts zu spüren, schließlich seien alle gute Demokraten.

## SPD feiert Thewalttreppe



Bereits zum zweiten Mal feierten die Genossen ihr Thewalttreppefest. Foto: Schemuth

**Königstein (el)** – Vor zwei Jahren hatte die Königsteiner SPD ihr erstes Fest an der Thewalttreppe gefeiert. „Damals, um daran zu erinnern, dass die Sanierung der historischen Treppenstufen noch aussteht“, rekapituliert SPD-Fraktionsvorsitzender Thomas Villmer, der am vergangenen Wochenende zusammen

mit SPD-Mitgliedern des Ortsverbandes die Neuaufgabe des Treppenfestes feierte. Allerdings gab es einen Zwischenfall am Rande, der allen Beteiligten Sorgenfalten auf die Stirn trieb. Man freute sich zwar über das gute, warme Wetter und zahlreiche Besucher, nicht

aber über die ungebetenen Gäste in Form von Wespen, die immer wieder ums leckere Büfett kreisten. Das wurde wiederum der SPD-Ortsvorsitzenden Gabriele Klempert zum Verhängnis, denn sie musste sich nach einem Wespenstich leider frühzeitig von ihren Gästen verabschieden. Unter dem roten Sonnenschirm ließ es sich dann aber doch bis in die späten Nachmittagsstunden aushalten. Natürlich hat das Fest auch einen politischen Hintergrund, der nicht außer Acht gelassen werden sollte.

Denn von Anfang an hat sich die SPD Königstein dafür stark gemacht, dass alte Bauwerke in Königstein, die sanierungsbedürftig sind, im Fokus der Kommunalpolitik stehen sollten. Im Mittelpunkt der Linie der Sozialdemokraten steht der Erhalt von Bauwerken und historischer Bausubstanz ebenso wie die Gestaltung der Stadtmitteln, die gerade auf den Weg gebracht wird.

Wichtig werde für die Zukunft allerdings auch die Konsolidierung der städtischen Finanzen sein, so Thomas Villmer, der hierin einen Schwerpunkt für die Zukunft sieht. Und mit Rückenwind aus Berlin gelte es außerdem, in Zukunft noch mehr Sitze für die SPD im Stadtparlament zu erreichen. Auf dieses Ziel wolle man angesichts der Kommunalwahl 2011 hinarbeiten. Vorausgesetzt, so Villmer, man könne die Menschen für die Arbeit auf lokaler Ebene begeistern.

## Chorwochenende in Falkenstein

**Falkenstein** – Nach dem großen Erfolg des ersten Chorprojektes der Falkensteiner Martin-Luther-Gemeinde ist nun das nächste Projekt unter der Leitung von Christine Strubel geplant. Die erste Probe findet statt am Donnerstag, 16. September, um 20 Uhr in der evangelischen Kirche. Am Samstag, 18. September, findet die Probe von 14.30 bis 17.30 Uhr mit einer Kaffeepause im MGW-Haus statt. Aufgeführt wird das Erarbeitete im Gottesdienst am Sonntag, 19. September, um 11 Uhr. Auf dem Programm stehen dreistimmige Chorwerke, für die vor allem noch einige weitere Männerstimmen dem Chor sehr gut tun würden. Über Anmeldungen freut sich Susanne Vogel, Tel. 06174/298586, oder das Pfarrbüro, Tel. 06174/7153.

## Wohnungseinbruch im Ölmühlweg

**Königstein** – Unbekannte Täter drangen am Sonntag (zwischen 11 und 15 Uhr) über den rückwärtigen Wintergarten in ein Einfamilienhaus im Ölmühlweg ein und durchsuchten alle Räumlichkeiten im Erdgeschoss. Hierbei fanden sie unter anderem Schmuck, mit dem sie anschließend in unbekannte Richtung flüchteten. Sachdienliche Hinweise werden von der Polizeistation Königstein, Telefon 06174/9266-0, oder von jeder anderen Polizeidienststelle entgegengenommen.

## Neueröffnung

Praxisinhaberin Katharina Schammert und ihr Team würden sich freuen, Sie in der Zahnarztpraxis Falkenstein begrüßen zu dürfen.

Alt Falkenstein 37  
61462 Königstein/Ts.  
Tel: 06174 - 22473  
www.zahnarztpraxis-falkenstein.de

Öffnungszeiten:  
Mo: 8-13, 14-18 Uhr · Di: 8-12, 14-19 Uhr · Mi: 8-12 Uhr  
Do: 8-13, 14-19 Uhr · Fr: 8-12 Uhr

  
Zahnarztpraxis  
Falkenstein  
Schammert & Kollegen



In Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Meisterlabor PRENC DENTAL GmbH · Neue Mainzer Str. 84 (Opernplatz) · 60311 Frankfurt/Main

